



SWR2 Zeitwort

16.07.1228:

Franz von Assisi wird heilig gesprochen

Von Holger Gohla

Sendung: 16.07.2019

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2019

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Keine zwei Jahre nach seinem Tod wurde Franz von Assisi am 16. Juli 1228 heiliggesprochen. Das Verfahren dazu hatte Papst Gregor IX. offensichtlich selbst eingeleitet. Denn das Kirchenoberhaupt verzichtete auf die sonst unabdingbare Prüfung. Das war ein geschickter Schachzug, wie Martina Kreidler-Kos von der Philosophisch-Theologischen Hochschule Münster erklärt:

O-Ton von Martina Kreidler-Kos:

Die Menschen haben ihn verehrt, geliebt. Diese Heiligsprechung so rasant, so schnell hat auch etwas damit zu tun, dass Menschen etwas gespürt oder etwas gesehen haben. Insofern bildet diese Heiligsprechung etwas ab, dass also weiter diese Armutsbewegung unterstützt.

Autor:

Obwohl Franziskus sehr wohlhabend aufgewachsen war, fühlte er sich spätestens im Alter von etwa 26 Jahren zu einem Leben in Armut berufen. Das führte auch zu einem rigorosen Bruch mit seinem Vater, einem wohlhabenden Kaufmann.

O-Ton von Martina Kreidler-Kos:

Die Armut des Franziskus ist niemals das Elend, sondern es ist immer freiwillig selbstgewählte Minoritas, das Mindersein, das Armsein im Sinne von leer, verfügbar, reduziert, schlicht einfach.

Autor:

Franz von Assisi, 1181 oder 1182 geboren, lebte in einer Zeit des Umbruchs. Die Städte blühten auf und zogen viele Menschen an. Zugleich wuchs der Gegensatz zwischen Arm und Reich. Autoritäten wurden hinterfragt, die Kritik an der ausschweifenden Lebensweise auch hoher kirchlicher Würdenträger nahm zu. Armut hat für den sonderbaren Mönch, wie viele Zeitgenossen Franziskus sahen, einen geistlichen Effekt:

O-Ton von Volker Leppin:

Franz schreibt einmal ein Lob der Tugenden, da ist Armut eine unter vielen Tugenden, in denen immer wieder die Erniedrigung des Menschen in einem positiven Sinne beschrieben wird. Durch die Erniedrigung komme ich letztlich zu mir selbst. Armut ist eines davon, wird konkret dadurch, dass Franz erlebt, wer im Reichtum lebt, der kann im Grunde nicht den christlichen Werten folgen.

Autor:

Erläutert Volker Leppin, Autor einer Franziskusbiografie und Professor für Kirchengeschichte von der Universität Tübingen. Franz von Assisi zieht als Wanderprediger durchs Land und folgt damit Jesus. Bei vielen, auch hohen Kirchenvertretern, erntet er viel Spott, andere, vor allem Jüngere, schließen sich ihm an.

O-Ton von Volker Leppin:

Das ist im Grunde eine Bewegung der Alternative. Und das erleben wir immer wieder in der Geschichte, dass ein alternatives Lebensmodell, auch wenn es vielleicht noch

nicht ganz klar ist, natürlich gerade die Jugendlichen und jungen Erwachsene anzieht, die sagen: hier stimmt etwas nicht. Die kommen zu Franz von Assisi und finden bei ihm vielleicht nicht endgültige, aber vorläufige Antworten. Die finden das hochattraktiv. Und Franz stellt sich öffentlich hin, stellt sich auf Marktplätze und predigt das Gericht. Auch das ist eine Form der Attraktivität zu sagen: Wenn ihr euch weiter so verhaltet, dann geht's euch schlecht im Gericht.

Autor:

Franz von Assisi gelingt es 1209, in einer Audienz Papst Innozenz III. von seiner Bewegung zu überzeugen, denn das Kirchenoberhaupt erkennt die Regel der armen Franziskaner an. Danach wurde der Zulauf größer und auch Frauen schlossen sich der Bewegung an, führend dabei Clara von Assisi.

In Erinnerung bleibt der sonderbare Heilige vor allem durch seinen „Sonnengesang“. In diesem Hymnus preist Franz von Assisi die Schönheit der Schöpfung Gottes mit allen Geschöpfen.

Und Franz von Assisi erfand, drei Jahre vor seinem Tod am 3. Oktober 1226, das Weihnachtsskrippenspiel – mit lebenden Figuren.

1980 erklärte Papst Johannes Paul II. ihn auch zum Patron des Umweltschutzes und der Ökologie. Und der amtierende Papst hat sehr bewusst den Namen Franziskus gewählt.